

1916	Disponenden-Vortrag	20.—
Febr. 1.	Sendung (à cond.)	20.—
April 3.	Sendung (fest)	30.—

Diese 70 M., also auch die Disponenden und die Konditions-sendungen, sind als Verlegerforderung unter die Passiven des In-ventars einzustellen.

Vom Hauptbuch.

Wie die Personenkonten, so sind auch die Konten des Hauptbuchs, die sogenannten Sachkonten, abzuschließen. Bevor wir jedoch an den Kontenabschluß herangehen, wollen wir uns das Hauptbuch selbst erst einmal ansehen. Die gebräuchlichste Form des Hauptbuchs ist ein Kontobuch, in welchem auf je zwei sich gegenüberliegenden, mit ein und derselben Ziffer versehenen Seiten ein Konto eingerichtet ist. Auf der linken (Soll-) Seite eines solchen Kontos werden alle Beträge eingetragen, die dem Konto zu belasten sind und auf der rechten (Haben-) Seite alle Eintragungen, die dem Konto gutzu-schreiben sind. Nach Ablauf eines Monats werden die aus den Grund-büchern hervorgehenden Zahlen auf die Hauptbuch-Konten über-tragen, was vielfach unter Zuhilfenahme eines Zwischenbuches, des (Sammel-) Journals oder Mensuals geschieht. Die Eintragung er-folgt gewöhnlich unter Anführung des in Frage kommenden Kontos oder bei mehreren Konten auf der Sollseite mit den Worten »An verschiedene Konten (oder Kreditoren) . . . M.« und auf der Habenseite: »Per verschiedene Konten (oder Debitoren . . .) M.« oder einfach mit den Worten »An Verschiedene«, »Per Verschiedene«.

Beispiele:

Soll		Kassa-Konto		Haben	
Juli 1.	An Bilanz-Konto	M 500.—	Juli 31.	Per verschiedene Konten	M 11000.—
" 31.	" verschiedene Konten	" 12000.—			
Soll		Wechsel-Konto		Haben	
Juli 31.	An Debitoren-Konto	M 1000.—	Juli 31.	Per Kreditoren-Konto	M 1000.—

Diese Form des Hauptbuchs ist in der Buchhaltung am ge-bräuchlichsten. Wir wollen die Form des doppelseitig geführten Haupt-buchs für den ersten Teil dieser Abhandlung, der den Abschluß einer Sortimentbuchhandlung behandelt, beibehalten. Im zweiten Teil dieses Aufsatzes, der den Jahresabschluß einer Verlagsbuchhandlung bringen wird, sollen die Leser noch mit einer andern Form des Haupt-buchs bekannt gemacht werden, nämlich mit dem tabellariisch geführten Hauptbuch, bei welchem mehrere Konten auf eine Seite nebenein-ander zu stehen kommen. Auf diese Konten werden dann nur die Umsatzziffern aus den Grundbüchern übertragen, ohne Anführung der Worte »An verschiedene Konten« oder »Per verschiedene Konten«, welche Worte ja auch nicht nötig sind, weil für die Buchhaltung nur die Zahlen in Frage kommen. Eine nähere Beschreibung soll hier unterbleiben, da das im zweiten Teil aufgeführte Musterbeispiel die Sache viel leichter verständlich macht.

Vom Abschluß der Hauptbuchkonten.

Um die Abschlußarbeiten recht leicht faßlich zu machen, werden bei dem folgenden Beispiel nur wenige Konten benutzt und die Be-träge nur in runden Zahlen angegeben werden. Die letztjährige Bilanz, mit deren Beträgen wir unsere Hauptbuchkonten am Beginn des Geschäftsjahres eröffnet haben, zeigt folgenden Stand:

Bilanz am 1. Juli 1915.		Schulden:	
Vermögen:		Buchschulden (Kredi- toren).	
Bares Geld	M 200.—	M 5000.—	
Waren	" 10000.—	Reinvermögen (Kapi- tallkonto)	
Geschäftseinrichtung	" 2500.—	" 25000.—	
Bankguthaben	" 14000.—		
Buchforderungen (Debi- toren)	" 3000.—		
Kommissionär	" 300.—		
Summe	M 30000.—	M 30000.—	

Am Schluß des zwölften Monats zeigen die Hauptbuchkonten folgendes Bild:

Umsatz-Bilanz (Übersicht) am 30. Juni 1916.			
	Soll	Haben	
	M	M	
Kapital-Konto		25000.—	
Privat-Konto	5000.—		
Kassa-Konto	55250.—	54950.—	
	Übertrag: 60250.—	79950.—	

	Übertrag:	60250.—	79950.—
Wechsel-Konto		2000.—	1800.—
Bank-Konto		40200.—	28000.—
Kommissionär-Konto		7600.—	7400.—
Debitoren-Konto		15000.—	10950.—
Kreditoren-Konto		9000.—	13000.—
Akzepten-Konto			500.—
Geschäftseinrichtungs-Konto		2800.—	50.—
Waren-Konto		41000.—	44000.—
Zinsen- und Skonto-Konto		50.—	450.—
Unkosten-Konto		8100.—	100.—
	M 186000.—	186000.—	

Privat-Konto, Haushalts-Konto.

In dieser Monatsaufstellung findet sich ein Posten »Privat-Konto 5000 M.«. Diese 5000 M. stellen die im Laufe des Geschäfts-jahres erfolgten Entnahmen des Geschäftsinhabers dar. Sie vermindern seine Vermögenseinlage (Kapital-Konto). Deshalb hätten die einzelnen Entnahmen eigentlich stets dem Kapital-Konto direkt belastet, also vom Kapital-Konto abgeschrieben werden müssen. Es ist jedoch in der Buchführung Brauch, die Kapitaleinlage des In-habers (das Kapitalkonto) im Laufe des Jahres möglichst unberührt zu lassen oder doch nur wirkliche Bareinlagen oder Kapitalrückzahlungen darauf zu verbuchen. Entnahmen für Zwecke des Haushalts oder sonstiger persönlicher Bedürfnisse werden in der Buchhaltung im Laufe des Jahres zunächst einem besonderen Konto — Haushalts- oder Privat-Konto benannt — belastet. Am Jahresschluß, vor der Vornahme des eigentlichen Bücherabschlusses, wird der auf dem

Privat-Konto verbuchte Betrag auf das Kapital-Konto übertragen wozu folgende Buchung im Journal nötig ist:

Kapital-Konto	
An Privat-Konto:	
für Übertrag des Saldos	M 5000.—

Diese Posten sind auf die beiden Konten zu übertragen. Das Privat-Konto wird durch diese Übertragung ausgeglichen, nämlich:

Soll		Privat-Konto.		Haben	
An Kassa-Konto	M 5000.—	Per Kapital-Konto	M 5000.—		

Das Kapital-Konto würde so aussehen:

Soll		Kapital-Konto.		Haben	
An Privat-Konto M 5000.—		Per Reinvermögen (Bilanz) M 25000.—			

Die diesjährige Inventur ergab die in dem folgenden Inventar festgelegten Bestände und Schulden.

Inventarium am 30. Juni 1916.

Aktiva (Vermögen)		M	M
Bares Geld:			
Barebestand lt. Kassenbuch		300.—	
Wechsel:			
Die Wechsel sind einzeln aufzuführen		400.—	
Waren:			
Bestände an Büchern, Karten u. a. laut be-sonderem Inventar (Anlage 1)		12000.—	
Geschäfts-Einrichtung:			
Buchwert am 1. Juli 1915	M 2500.—		
Zugang	" 300.—		
	M 2800.—		
Abgang	" 50.—		
	M 2750.—		
Abschreibung	" 350.—		
Buchwert am 30. Juni 1916	M 2400.—	2400.—	
Bankguthaben:			
Guthaben bei der Vereinsbank		12200.—	
Kommissionär:			
Guthaben am 30. Juni		200.—	
Buchforderungen (Debitoren):			
Ausstehende Forderungen lt. besonderem Ver-zeichniß (Anlage 2)		4000.—	
		Gesamtbetrag	M 31500.—